

**AfS-Magazin**

Zeitschrift des Arbeitskreises für Schulumatik  
Heft Nr. 36, November 2013  
18. Jahrgang  
ISBN: 978-3-9816067-1-3

**Herausgegeben vom**

Arbeitskreis für Schulumatik e. V.  
www.afs-musik.de  
Bundesvorsitz: Dr. Michael Pabst-Krueger  
Große Petersgrube 21, 23552 Lübeck  
Tel. 0172 4114298, Fax: 03212-4114298  
michael.pabst-krueger@afs-musik.de

**Redaktion**

Meinhard Ansohn, Friedrich Neumann

**Redaktionsanschriften**

Friedrich Neumann:  
Goethestr. 61a, 16548 Glienicke  
Tel.: 033056 - 224 330  
Fax: 033056 - 224 332  
friedrich.neumann@afs-musik.de

Meinhard Ansohn  
Grimmstraße 12f, 10967 Berlin  
Tel.: 030 - 692 8417  
meinhard.ansohn@berlin.de

**Layout**

Dorothea Book (Studio Neumann)

**Erscheinungsweise**

zwei Hefte jährlich

Bezug über:

AfS-Bundesgeschäftsstelle  
Stefan Hülsermann  
Pestalozzistr. 16, 34119 Kassel  
Tel.: 0561 - 7668 1989  
Fax: 0561 - 6028 5633  
bundesgeschaeftsstelle@afs-musik.de

**Anzeigenredaktion**

Gesine Brandt-Wille  
Götzberger Weg 78, 22417 Hamburg  
Tel.: 040 - 537 182 87  
holsine@online.de

Dieses Heft enthält Anzeigen der Verlage  
Siebenhüner, Schott, Mildenerger, Helbling.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

**Umschlagbild**

Helmut Schmeck

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe**

Meinhard Ansohn, Mechthild Fuchs,  
Almuth Lipke-Wagenbach, Eike Tiedemann,  
Tilman Allert, Helmut F. J. Bencker,  
Richard Ewen, Dorothee Graefe-Hessler,  
Gaby Grest, Wiebke Kokott,  
Michael Pabst-Krueger, Malte Lübke.

**Druck und Versand**

Thomas Didier, Meta Druck Berlin

## Liebe Leserinnen und Leser,

das aktuelle Magazin erscheint zeitnah zum 60-jährigen Bestehen des AfS. In diesem Zusammenhang entsteht ein neuer Fokus auf den Verband, seine Konzepte, seine Visionen und seine Wirksamkeit.

Die Beiträge in dieser Magazin-Ausgabe verbindet eine Fragestellung: Was können wir tun, um in der Welt, wie sie heute ist, Musik (und dem MusiklerInnen in der Schule) den Raum zu geben, der nötig ist, um Kindern und Jugendlichen eine für sie befriedigende Teilhabe an unserer Kultur zu ermöglichen?

Für die praktischen Ansätze steht diesmal die Solmisation in der Bütt. Es wird mehr gesungen – so scheint es jedenfalls. Sofort entsteht die Frage, ob dieses Singen denn schön sei. Die alte Adorno-Frage, ob es überhaupt „not tut“ zu singen, scheint überwunden, aber wie gelingt es, das, was im häuslichen Umfeld am Absterben ist, in der Schule zu stärken (z. B. richtige Tonhöhen zu singen)? Wir hoffen, die Beiträge fordern Diskussionen und Denkanstöße heraus.

Der zentrale Artikel des Magazins beleuchtet die ständig im Hintergrund unserer Arbeit mitschwingende Frage, wozu wir überhaupt Musik brauchen – diesmal aus der Sicht der Bildungssoziologie. Es kann spannend werden, wenn Tilman Allert, Soziologe aus Frankfurt, „Bildungswarnlampen“ aufstellt, die zeigen, wo unsere „Imperfektionstoleranz“ bedroht ist. Ob diese Warnlampen in der Lage sind, gegen die Blendertendenzen von Modulen aller Art im Erziehungsprozess anzuleuchten, hängt auch davon ab, wie stark die Vernetzung derer ist, die für Muße, nachhaltige Entwicklung und Wachsenden Auge, Ohr, das Gespür und die Zeit haben.

Blicke in die Vergangenheit des AfS, Berichte von aktuellen Landeskongressen und verschiedene Aspekte künftiger Landes- und Bundesarbeit des AfS zeigen, dass es bei uns schon immer viel Kraft dafür gegeben hat, sich leidenschaftlich zu engagieren und dabei auch gegen bestehende Strömungen anzuschwimmen. Das kulturpessimistische Zitat von 1950 über die „heutige Jugend, [die] verhängnisvoll amusikalisch“ geworden sei (worauf die Gründung des AfS drei Jahre später erfolgte), zeigt, dass wir da in guter Tradition stehen.

*Meinhard Ansohn*